

Treffen der Wanderruderer Kult und Kultur in Bamberg

Wanderrudern sei Kult, stellte Sigi Kaidel einmal fest. Kult und Kultur muss man pflegen, so trafen sich die Wanderruderwarte und Ansprechpartner für Wanderrudern der Bayerischen Vereine Ende Januar in Bamberg zum Austausch und zum Planen gemeinsamer Aktivitäten sowie zum Kennenlernen von Bambergs Schönheiten.

Zunächst zum Kult: Sibylle Frinken, die Wanderruderreferentin des BRV, hatte eingeladen, aus Aschaffenburg, Bamberg, Erlangen, Landshut, Passau, Prien, Schweinfurt und Tutzing waren Vereinsvertreter angereist. Es gab genügend Zeit für Berichte und Erfahrungen aus den Vereinen, Informationen zu BRV- und DRV-relevanten Wanderruderthemen. Schwerpunktthema war die Sicherheit auf dem Wasser, insbesondere die Ausbildung von Ob- und Steuerleuten.

Es ist zwar allgemein bekannt, dass sich (Beinahe-) Unfälle beim Rudern vor allem bei Alltags-Trainingsfahrten auf der heimischen Strecke ereignen und dass Breitensport- wie Rennrunderer jeden Alters sich häufig über- und Gefahren unterschätzen. Unfälle im Verein werden jedoch selten an die große Glocke gehängt. Als spektakulär wahrgenommen (weil überregional veröffentlicht) werden dagegen tragische Ereignisse bei Veranstaltungen oder auf fremden Gewässern.

Auf diese Weise liegt der Ball „Sicherheit“ seit jeher bei den Wanderruderern. In Bamberg wurde der Ball aufgenommen und ein Lehrgang geplant:

Am 9. und 10. Juli sind in Tutzing alle Ruderer, egal ob sie auf Regatten trainieren oder wanderrudern, ob sie neu im Boot sitzen oder ihre Kenntnisse auffrischen wollen, dazu eingeladen. Kenntnisse, Fertigkeiten und ein Bewusstsein für die Minimierung von Gefahrensituationen sollen in Theorie und Praxis vermittelt werden. Eine gesonderte Ausschreibung folgt.

Nun zur Kultur: die Bamberger Wanderruderwartin Ellen Brandenburger, im richtigen Leben Kunsthistorikerin, zeigte am Abend die Schönheiten ihrer Stadt. Im Gegensatz zu den Bauten und Ufern des Weltkulturerbes Bamberg fand die Rauchbierkultur im Schlenkerla leider keine Freunde. Spätestens das dritte Rauchbier schmeckt, heißt es eigentlich. Das ist ein Irrtum, stellten die Wanderruderer einstimmig fest. Wegen des Hochwassers gab es vormittags statt Kult im Boot noch mal Kultur zu Fuß.

Wann ein solches Treffen der Wanderruder-Verantwortlichen aus den Vereinen zuletzt in Bayern stattgefunden hatte, konnte sich keiner der Teilnehmer genau erinnern. Nun solle es jedoch wieder jährlich an einem zentralen Ort stattfinden, wurde vereinbart. Der nächste Termin ist schon geplant: der 21. und 22. Januar 2012 wieder in Bamberg. Ohne Rauchbier, aber wieder mit Kult und Kultur.

Sibylle Frinken